

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Großmenage die Stadt Linz hinsichtlich der Approvisionierung ihrer Bevölkerung stark entlastet wurde.

Der Parteienverkehr ist nach und nach ins Ungeheure gewachsen. Die einkaufenden Leute standen oft in Zweier- und Dierereihen, vom Eingang in die Fabrikskaserne bis zum sogenannten Musikstöckel oder im kleinen Hofe der Fabrikskaserne, längs zwei bis drei Hausfronten. Es war nicht mehr möglich den Betrieb in diesem Umfange aufrecht zu erhalten, auch war die Kontrolle in jeder Hinsicht sehr erschwert, wenn nicht ausgeschlossen. Es wurde deshalb die Teilnehmerzahl entsprechend verringert.

Wegen der bedeutenden Vergrößerung der Garnisonsgroßmenage mußte diese vom Ersatzbaon abgetrennt und selbständig gemacht werden. Sie erhielt die Bezeichnung „Garnisonsgroßmenage und Zentraleinkaufsstelle des Militärkommandobereiches Innsbruck in Linz“. Als Präses dieser Institution wurde Major der Reserve Erwin Freiherr Mayer von Löwenschwerdt ernannt, der in dieser Stellung seine kommerziellen Talente restlos in den Dienst der guten Sache stellte.

Die Großmenage wurde wiederholt von höheren Vorgesetzten sowie Funktionären und Kommissionen des Militärkommandos und des Kriegsministeriums genau besichtigt.

Große Verdienste um diese Institution haben sich, wie bereits erwähnt Oberleutnant i. d. Ref. Karl Schaller und Oberleutnant-Rechnungsführer Hans Horak (als Mitglied des Verwaltungsausschusses) erworben. Oberleutnant i. d. Ref. Schaller, der auch vor dem Feinde seinen Blutzoll entrichtet hatte, brachte in die Regimentskrämerei Großzügigkeit und Schwung. Trotz aller Bleigewichte an Händen und Füßen umspannte sein genialer kaufmännischer Geist bald die ganze uns zur Verfügung stehende, leider nur viel zu kleine Welt. Schaller, der sich um Bagatellen des Kleinverkaufes, für die das liebe P. T. Publikum allein Anerkennung und Verständnis zeigte nicht kümmerte, tat im stillen viel Gutes. Kein verschämt Darbender, keine Witwe klopfte bei ihm vergebens an.

In seinem Schatten wandelte der vom Felde her bekannt tapfere und zum Invaliden gewordene Leutnant i. d. Ref. Schenkenfelder. Entschlossen, wie es seinem Charakter entsprach, wirkte er im verwirrend umfangreichen Großbetriebe des Unternehmens. Auch er blieb dabei immer ein braver und getreuer Hesse, der manchem armen Teufel den kurzen Fronturlaub durch eine kameradschaftliche Puschhilfe verschönte. Neid und Mißgunst versuchten vergebens, diesen beiden tadellosen Offizieren — eins am Zeuge zu flicken.

Zu bemerken wäre noch, daß dem Ersatzbaon einige junge aus angesehenen Familien stammende Albaner zugeteilt waren, die als Einjährig-Freiwillige Offiziersausbildung erhielten, um sodann in die in Skutari aufgestellten Albanerformationen eingeteilt zu werden.

Inspizierungen beim Ersatzbaon waren keine Seltenheit — der Militärkommandant von Innsbruck besichtigte fast jede Marschformation eingehend am Exerzierplatz. Standeskontrollen seitens des Kriegsministeriums, des Militärkommandos sowie des Inspizierenden des Militärkommandos waren an der Tagesordnung.

Auch Exzellenz feldmarschalleutnant v. Teisinger war dreimal in Linz, um die Offiziere und Mannschaften Stichprobenweise auf ihren Tauglichkeitsgrad zu überprüfen.

Während des Krieges wurde für die Angehörigen des Regiments das Möglichste getan. Zunächst konnte ein Mannschafts-, später auch ein Offiziers-Hessensfonds ins Leben gerufen werden, die den Zweck verfolgten, hilfsbedürftige Kriegsbeschädigte des Regiments nach dem Kriege zu unterstützen.

Dieser Fonds, namentlich dem Mannschafts-Hessensfonds, sind auch namhafte Spenden zugekommen. Zur Hebung des

letzteren wurde sogar ein Kriegstheater aufgestellt, das anfangs als Sommertheater auf der Straßerau, später im Gasthofe „Zum grünen Baum“ Vorstellungen gab. Wenn die eigene Regimentsmusik beim Ersatzbaon weilte, wurden selbstverständlich auch Wohltätigkeitskonzerte für den angeführten Zweck veranstaltet.

Ein schönes Mannschaftsfest, das eine namhafte Summe dem Hessensfonds zuführte, wurde von der ersten Ersatzkompagnie (Kommandant Hauptmann Hnewkowsky) in ihrem Quartier, im Ottensheimer Schlosse, veranstaltet.

\*

Es soll zum Schlusse nicht unerwähnt bleiben, daß im allgemeinen die Arbeit im Hinterlande, die für die Front lebensnotwendig und gewiß nicht gering war, stark unterschätzt und zu wenig anerkannt wurde. Es kam leider vor, daß tüchtige Leute, die sich in ganz besonderer Weise während der ganzen Kriegszeit hervortaten und gewiß einer sichtbaren Auszeichnung würdig gewesen wären, leer ausgingen.

All diesen Braven sei an dieser Stelle nochmals die vollste Anerkennung für ihre vorzügliche Dienstleistung ausgesprochen.

### Oberst von Nickerl und sein Stab

Von den vielen tüchtigen und nie versagenden Unteroffizieren, die unverdrossen in den verschiedenen Kanzleien des Ersatzbaons arbeiteten und ohne deren Unterstützung dieser weit über alle Friedensvorstellungen hinaus angewachsene Betrieb ins Stocken geraten wäre, seien als besonders verdienstvoll hier genannt:

In der Baonsadjutantur: Landwehr-Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Georg Böcksteiner (erster Hilfsarbeiter und Referent), Reserve-Feldwebel Johann Laßelsberger (zweiter Hilfsarbeiter und Referent), Feldwebel Josef Guggenberger (Standesführer), Zugführer Titular-Feldwebel Karl Heinzl (Evidenzführer), Landwehr-Zugführer Franz Hehenberger (dritter Hilfsarbeiter).

In der Verwaltungskommission: Feldwebel Rechnungshilfsarbeiter Wilhelm Grois (erster Hilfsarbeiter), Feldwebel Rechnungshilfsarbeiter Johann Hörmedinger (Grundbuchsführer).

Bei den Unterabteilungen: Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Franz Scholz (erster Rechnungsunteroffizier der Stabsabteilung), Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Johann Reichenböck (Rechnungsunteroffizier bei verschiedenen Ersatzkompagnien), Ersatz-Reserve-Rechnungsunteroffizier 2. Klasse Titular 1. Klasse Wilhelm Eisenkohl (Rechnungsunteroffizier bei verschiedenen Ersatzkompagnien), Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Johann Strauß (Rechnungsunteroffizier bei verschiedenen Ersatzkompagnien).

Im Augmentationsmagazine: Feldwebel Johann Paßl (Stabsführer und Magazinsunteroffizier), Oberwaffenmeister 1. Klasse Johann Kaleta (Waffenmeister).

Eine Armee von Soldaten ist durch ihre Hände gegangen. Tausende von Wünschen galt es anzuhören, zu befriedigen und unter Umständen abzuweisen.

Die Zusammenstellung der Marschformationen und die hieraus erwachsenden Eingriffe in die Existenz, Dableiben oder Ausmarschieren, Leben oder Tod, waren wohl ausschließlich Sache der Kommanden und ihrer selbständigen Entscheidung überlassen, doch die Unsumme der hierzu notwendigen Vorarbeiten lastete auf den Schultern ihrer Referenten.

Die Front verbrauchte unersättlich Männer — die Frage: „Konnte man es da allen recht machen?“ beantwortet sich wohl von selbst.